WILL KOMMEN

OKT/NOV 2025

Das Gemeindemagazin der
baptisten.schöneberg
und der baptisten.wannsee

DAS SIND WIR

Bei Gott sind alle willkommen. Alle! So unterschiedlich und kreativ wie wir sind, so ist auch unsere Gemeinde ein Raum für diese ausnahmslose Vielfalt. Diese Überzeugung wollen wir in den urbanen Raum Berlins hineintragen. Als Christ:innen wollen wir dazu beitragen, dass Menschen die Liebe Gottes und Jesu Christi in ihrem Leben als einen Zuspruch erfahren können.

Wir sind eine Gemeinde, in der alle Menschen ein Zuhause finden können: Menschen aller Geschlechter und aller Sexualitäten, queere Menschen, Menschen aus unterschiedlichsten Nationen, Menschen aller Hautfarben, Menschen mit Handicaps ebenso wie ohne. Wir stellen uns bewusst gegen die Diskriminierung von Menschen und arbeiten an uns selbst, wo wir Diskriminierung an uns entdecken. Wir stellen uns gegen Rassismus, Queerfeindlichkeit, Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen und sensibilisieren uns für alle Menschen. Wir wollen Barrierefreiheit erreichen. In unserem Gebäude, wie auch in unseren Köpfen und Herzen.

Bei Gott sind alle willkommen. Alle.

LEICHTIGKEIT

Leichtigkeit – das Wort weckt bei mir Erinnerungen an meine Jugend- und junge Erwachsenenzeit. Alt genug, um das Leben zu entdecken und eigene Entscheidungen zu treffen. Gleichzeitig jung genug, um noch nicht zu viel Verantwortung tragen zu müssen und sich auf ein paar wesentliche Dinge fokussieren zu können. Damals fühlte sich manches leichter an – unbeschwert, frei, voller Möglichkeiten.

Heute klingt „Leichtigkeit“ fast schon provokativ. Wir leben in spannungsreichen, oft besorgniserregenden Zeiten. Ein Blick in die Weltpolitik genügt, um die Schwere im Leben zu spüren. Und viele – ob jung oder alt – nehmen diese Entwicklungen sehr bewusst wahr. Doch auch im persönlichen Alltag gibt es Phasen, in denen Sorgen, Krisen und Herausforderungen über uns hereinbrechen. Da ist dann von Leichtigkeit nicht mehr viel zu spüren.

Gerade deshalb sollten uns immer wieder neu ein Stück Leichtigkeit bewahren. Nicht als Flucht aus der Realität, sondern als Raum zum Leben, um durch- und aufatmen zu können.

In dieser Ausgabe findest du Gedanken, Anregungen, Nachdenkliches, Wissenswertes und eine Prise Humor. Lass dich inspirieren, überraschen und ermutigen. Vielleicht entdeckst du auf den nächsten Seiten einen Moment der Leichtigkeit – und nimmst ihn mit in deinen Alltag.

Dennis Kretz

INHALT

6 **LEICHTIGKEIT, DIE VON GOTT KOMMT**
HUMOR IN DER BIBEL

10 **HUMOR IN DER WELT**
WORÜBER WIR LACHEN

12 **LEICHTIGKEIT IM DENKEN**
EINFACH MAL EINEN ANDEREN RAHMEN DARUM SETZEN

14 **TERMINE**
OKTOBER/NOVEMBER

17 **WILLMA KINDERSEITE**

18 **RÜCKBLICK**
ZUSAMMEN STARK

20 HOW TO FIND GOD (IN ITALIEN)

22 SOMMERFEST 2025

23 „WILLKOMMEN GOODBYE“

24 **AUSBLICK**
BIBLE+

24 WIR FEIERN TAUFE

25 ADONIA-MUSICAL

25 ADVENTSLEUCHTEN
ONLINE-ANDACHTEN IM ADVENT

26 DER EWIGKEITSSONNTAG

27 ERNTEDANKFEST 2025

28 **DIES UND DAS**
WALDBADEN

29 GEBÄUDE-ENTWICKLUNG

30 DIES SIND DIE MENSCHEN,
DIE DIR WEITERHELFEN

31 WIR SUCHEN VERTEILER:INNEN

32 **WAS IST LOS IN SCHÖNEBERG?**
DIREKT NEBENAN – DAS NEUE
STADTTEILZENTRUM SCHÖNEBERG

34 **DIE REDAKTION EMPFIEHLT**

IMPRESSUM

Herausgeber:
Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Berlin-Schöneberg,
Hauptstraße 125 A, 10827 Berlin
www.baptisten-schoeneberg.de

Gemeindebüro:
030 - 780 04 200
mail@baptisten-schoeneberg.de

Bankverbindung:
Berliner Sparkasse
IBAN: DE02 1005 0000 1130 0177 17
BIC: BELADEBEXXX

Redaktion:
Bernd Malner, Christiane Meyer, Dagmar Wegener, Dennis Kretz, Martin Sattler, Martina Jänicke, Silya Sattler, Sonja Kaba
willkommen@baptisten-schoeneberg.de

Grafik und Layout:
Christiane Meyer

Druck:
SAXOPRINT

Bildnachweis:
S. 6: Ian Doo (unsplash.com), S. 7: Edrice Standsberry (unsplash.com), S. 8: Paul Pastourmatzis (unsplash.com), Grafik: Designed by Freepik, S. 12: Emilio Garcia (unsplash.com), Tina Sara (unsplash.com), S. 13: Riley Briggs (unsplash.com), S. 17: Illustration: Christiane Meyer, S. 18: Annegret Zehe, S. 20 – 21: Dagmar Wegener, S. 22 – 23: Dieudonné Tobbit, S. 24: Priscilla Du Preez, S. 25: Simon Leimbeck, S. 26: Sonja Kaba, S. 28: Alexandros Giannakakis (unsplash.com), Seite 32 – 33: Unternehmenskommunikation der Immanuel Albertinen Diakonie

LEICHTIGKEIT, DIE VON GOTT KOMMT

Humor in der Bibel

DAGMAR WEGENER

Bibel und Humor – für viele klingt das wie ein Widerspruch. Die Bibel, so denken wir, ist ernst. Voller Gebote, Geschichten, schwerer Worte. Humor? Leichtigkeit? Eher nicht. Doch wenn man genau hinsieht, blitzt immer wieder etwas auf: ein Lächeln, ein befreiendes Lachen, eine ironische Spitze. Momente, in denen Gott mitten im Schweren Leichtigkeit schenkt.

Denn Humor ist nichts Oberflächliches. Er ist eine Lebenshaltung. Wer lachen kann, nimmt sich selbst nicht zu ernst. Humor macht leicht, wo alles schwer auf uns drückt. Und genau das ist zutiefst biblisch.

Sara lacht

Eine Szene, die ich lustig finde: Abraham und Sara. Alt geworden. Keine Hoffnung mehr auf Kinder. Da kommen Boten Gottes und sagen: „In einem Jahr habt ihr einen Sohn." Sara hört das – und sie lacht. Ein ungläubiges, vielleicht bitteres, vielleicht befreites Lachen. Hundert Jahre alt und schwanger? Unmöglich.

Doch Gott bleibt dabei. Und der Sohn, den sie bekommt, heißt Isaak. Auf Hebräisch: „Er lacht." Das erste Lachen der Bibel wird zum Namen. Es ist wie ein Signal:

Wo Gott handelt, entsteht Leichtigkeit.

Das Leben, das unmöglich schien, wird möglich.

Humor, der Schwere durchbricht

Auch die Propheten arbeiten mit Humor. Mit Spott, Ironie, Übertreibung. Elia auf dem Karmel ruft den Baalspriestern zu: „Ruft lauter! Vielleicht schläft euer Gott noch." (1. Könige 18). Ganz schön bissig.

Oder der Psalmbeter, der über Götzen sagt: „Sie haben Augen und sehen nicht. Sie haben Ohren und hören nicht." (Psalm 115). Das Bild ist fast komisch. Und es schafft Leichtigkeit: Wer auf Gott vertraut, braucht sich nicht von stummen Göttern lähmen zu lassen.

Komik im Alltag

Manchmal lacht die Bibel mitten im Alltag. Bileam und sein Esel (Numeri 22): Der Prophet will gegen Gottes Auftrag losziehen. Ein Engel versperrt ihm den Weg – er sieht ihn nicht, der Esel schon. Bileam schimpft, schlägt, tobt – bis der Esel das Wort ergreift. Das ist lustig. Gott zeigt mit Humor: Du bist nicht allmächtig. Lass dir helfen.

Oder Jona, der Prophet, der vor Gott flieht. Er landet im Bauch eines Fisches. Eine ganze Stadt kehrt um – sogar die Tiere fasten in Sack und Asche. Das ist so übertrieben, dass man schmunzeln muss. Dahinter steckt eine Leichtigkeit: Selbst wenn wir alles vermasseln, bleibt Gott größer.

Jesu Humor

Jesus selbst? Ein Meister der Leichtigkeit. Seine Bilder sind voller Übertreibung.

Das Kamel durchs Nadelöhr (Markus 10,25). Der Balken im Auge (Matthäus 7,3). Die Mücken, die ausgeseiht werden, während man Kamele verschluckt (Matthäus 23,24). Alles groteske, fast schon komische Szenen.

Jesus benutzt Humor, damit Menschen zuhören. Aber auch, damit sie leichter werden. Damit sie merken: Du musst nicht alles kontrollieren.

Du darfst lachen über deine eigenen Widersprüche.

Und in diesem Lachen spürst du schon etwas vom Reich Gottes.

Paulus und das befreiende Augenzwinkern

Auch Paulus kennt das. Manchmal scharf, manchmal ironisch. In Galater 5,12 etwa, wo er seine Gegner mit drastischem Humor abfertigt. In 2. Korinther 11,19, wo er die „Klugen“ spöttisch lobt. Da steckt Wut drin – aber auch ein Augenzwinkern.

Sein Humor zeigt: Ihr seid frei. Ihr müsst euch nicht knechten lassen. Auch nicht von der Schwere religiöser Regeln.

Humor, der tröstet

Das Entscheidende aber: Humor tröstet. Er nimmt Last.

Sara lacht – und merkt: Gott schenkt neues Leben.

Bileams Esel spricht – und zeigt: Gott öffnet dir die Augen.

Jesus übertreibt – und wir merken: Gott will uns frei machen.

Humor verwandelt Schwere in Leichtigkeit. Nicht, weil Probleme verschwinden. Sondern weil Gott größer ist.

Ein Gott, der lacht

Psalm 2 sagt: Gott lacht über die Mächtigen, die sich für unbesiegbar halten. Das ist kein bitteres Lachen, sondern ein souveränes. Gott zeigt: Ihr könnt die Welt nicht beherrschen. Ein Gott, der lacht – das verändert alles. Dann darf auch unser Glaube leicht sein. Nicht verkrampft. Nicht schwer beladen. Sondern getragen von einem Lächeln Gottes über unserem Leben.

Heute in der Gemeinde

Was heißt das für uns?

Kirche darf ein Ort sein, wo Menschen weinen – und lachen.

Wo wir unsere Sorgen teilen – und unsere Freude. Wo wir nicht alles so ernst nehmen müssen, weil wir wissen: Gott trägt.

Humor in der Gemeinde macht Herzen leicht. Er nimmt uns den Druck, perfekt zu sein. Er schenkt Freiheit, uns selbst nicht so wichtig zu nehmen. Er erinnert uns: Wir sind geliebt, so wie wir sind.

Schluss

Die Bibel ist voll von Humor. Voll von Geschichten, die lächeln lassen, voll von Übertreibungen, die uns befreien, voll von Spott, der Mächtige entlarvt.

Humor ist heilig. Er bringt Leichtigkeit in unser Leben.

Manchmal ist ein Lachen die ehrlichste Form des Glaubens. Denn wer lacht, weiß: Ich bin nicht allein. Gott ist da. Und seine Freude macht mein Herz leicht.

HUMOR IN DER WELT

Worüber wir lachen

MARTIN SATTLER

Gibt es den typisch britischen, französischen oder deutschen Humor? Oder sind Witze so universell, dass Menschen überall darüber lachen können? Die Antwort der Wissenschaft: Beides stimmt.

Was in bestimmten Regionen als witzig empfunden wird, ist abhängig von zahlreichen Faktoren wie dem kulturellen Umfeld, der geschichtlichen Entwicklung und dem gesellschaftlichen Stand. So lachte schon früher die Landbevölkerung über andere Dinge als der Adel. Auch beim Thema Humor wollte man sich vom jeweils anderen abgrenzen. Derber ländlicher Humor auf der einen Seite und der vermeintlich gehobenere Witz auf der anderen.

Doch Humor gehört zur Grundausstattung jedes Menschen.

Gelacht wurde und wird in allen Gesellschaften. Offenbar gibt es sogar Witze, die überall auf der Welt funktionieren. Als Beispiele gelten Charlie Chaplin oder Mr. Bean. Ihre komische Mimik und Gestik sind universell verständlich, auch weil ihre Kunst kaum Worte braucht.

Darüber hinaus entwickelten Länder eigene Humortraditionen: Die Briten sind für trockenen schwarzen Humor bekannt. Monty Pythons Religionssatire „Das Leben des Brian“ fanden einige schreiend komisch, anderen ging sie deutlich zu weit. Ebenso ist britischer Humor für seinen Wortwitz bekannt. Ein Beispiel: Notice on a shoe repair shop: I’ll heel you, I’ll save your sole, I’ll even gladly dye for you. Der Witz entsteht hier durch die Ähnlichkeit der Worte „heel“ (Absatz), „sole“ (Sohle) und „dye“ (färben) – zu den gleichklingenden Worten „heal“ (heilen), „soul“ (Seele) und „die“ (sterben). Witzerklärungen und Übersetzungen bleiben ein schwieriges Thema..

Apropos unterschiedliche Humortraditionen: In Frankreich sind Zynismus und Absurditäten eng mit dem Namen Louis de Funès verbunden. „Nein!

HA HO HO HA HO HO HA HA HA HO HO

Doch! Oh!“ – eine Filmszene, die bis heute Social-Media-Memes erreicht. Humor in den USA ist eng verknüpft mit der Kultur der Stand-up-Comedians wie Dave Chapelle, die weltweit kopiert werden.

Und in Deutschland? Unser Humor gilt weltweit nicht gerade als Exportschlager. Zu steif, zu verkopft. Ein Vorurteil, was sicher auch mit der förmlichen und hart klingenden Sprache zu tun hat. Deutscher Humor war und ist stark mit Loriot verknüpft. Das spießige Bild und überzeichnete Karikaturen wie „Opa Hoppenstedt“ und der „Nudel-Sketch“ galten lange als Nonplusultra der deutschen Humorskala.

Überzeichnete Eigenheiten von Nachbarn sind immer schon ein beliebtes Witzmotiv: So würde man in England vielleicht darüber lachen: How many Germans does it take to change a light bulb? – One. We are very efficient and this is not a joke. Vielleicht gelten die Schweden in den Augen der Norweger als ein wenig hochnäsig, warum in „Norge“ ein Witz wie dieser funktioniert: Was hat der Schwede, was der Norweger nicht hat? Gute Nachbarn.

Bliebe noch die Frage nach dem witzigsten Witz der Welt. Britische Forschende haben in einem der größten wissenschaftlichen Feldversuche die Psychologie des Humors untersucht. 500.000 Menschen aus 70 Ländern reichten 40.000 Witze zur Bewertung ein. Das Ergebnis ist ein Witz der am besten den Geschmack der Massen traf – und zwar dieser:

„Zwei Jäger sind draußen im Wald, als einer von ihnen zusammenbricht. Er scheint nicht zu atmen und seine Augen sind glasig. Der andere holt sein Handy raus und ruft den Notarzt an. Er keucht: ‚Mein Freund ist tot! Was soll ich tun?‘ Der Notdienst sagt: ‚Beruhigen Sie sich. Ich kann Ihnen helfen. Stellen Sie zunächst einmal sicher, dass er wirklich tot ist.‘ Stille, dann fällt ein Schuss. Zurück am Telefon sagt der Mann: ‚Okay und was jetzt?‘“

Wer jetzt zu Recht sagt: Naja, da hätte ich mir mehr versprochen, sei beruhigt: Die Untersuchung war bereits 2004. Und vielleicht hat sich auch der beste Welt-Witz in den letzten 20 Jahren ein wenig weiterentwickelt.

Der Begriff Humor stammt vom französischen „avoir de l`humeur“ – gute Laune haben.

LEICHTIGKEIT IM DENKEN

Einfach mal einen anderen Rahmen darum setzen

MARTINA JÄNICKE

Wir denken den ganzen Tag. Unser Gehirn ist immer in Aktion, auch nachts gibt es keine Ruhe. Manchmal sind die Gedanken schwer, und es ist gut zu wissen, wie man etwas mehr Leichtigkeit in sein Denken bringen kann.

Eine Möglichkeit: Ich setze einen anderen Rahmen um meine Gedanken (Re-framing). Die Idee dahinter: Tatsachen an sich sind neutral, ich versehe aber automatisch die meisten Situationen und Ereignisse mit einem Bedeutungsrahmen. Damit bewerte ich, ordne ein und schaffe eine emotionale Verbindung. Diesen Rahmen kann ich lernen zu steuern und zu verändern, denn es tut gut, ihn öfter mal auszutauschen.

Ein Beispiel: Fakt ist – es regnet. Mein erster spontaner Bedeutungsrahmen um diesen Fakt lautet: „Oh je, jetzt kann ich gar nicht ohne Schirm rausgehen, und die Welt sieht trübe und grau aus.“ Die Folge: Trübe Stimmung, dieser Tag wird wohl nicht meiner werden.

Nun setze ich einen anderen Bedeutungsrahmen und den gleichen Fakt und sage: „Ach, das ist auch schön, denn die Pflanzen freuen sich über den Regen, außerdem wird die Luft klarer. Und bei dem Regen muss ich jetzt gar nicht rausgehen, sondern kann erst mal einen Mittagsschlaf machen.“ Die Folge: Zufriedenheit und Akzeptanz des Regenwetters.

Ein anderes Beispiel: Ich bekomme eine heftige Infektion und ärgere mich, dass ich nun für ein paar Tage alle Termine absagen muss und nicht allen Anforderungen genügen kann. Dann ändere ich den Bedeutungsrahmen und sehe die Infektion als Warnsignal meines Körpers vor Überforderung an. Die terminfreien Tage nehme ich als Angebot, über mein Arbeitsverhalten mal ganz in Ruhe nachzudenken. Fazit: Die Infektion ist dieselbe, aber ich sehe sie in einem anderen Rahmen und gebe ihr eine andere Bedeutung. Aus dem Ärger über meinen Körper, der nicht „funktioniert“, wird Dankbarkeit für die Möglichkeit, mich um mich selbst kümmern zu können.

Es geht beim Reframing nicht darum, sich schlimme Ereignisse schönzureden. Es geht darum, im Alltag aus negativen Bewertungen von Situationen, die wir ohnehin nicht ändern können, positive Ansichten zu machen. Und während die negativen Bewertungen uns eher belasten, verschaffen uns positive Gedanken eine wunderbare Leichtigkeit für die Seele.

TERMINE SCHÖNEBERG

OKTOBER/NOVEMBER

CHOR

Samstags

15:00 Angolanischer Frauenchor

GEBET

Mittwochs

18:00 In deutscher Sprache

Samstags

17:00 In portugiesischer Sprache

GEMEINDE-LEITUNG

19:00 09.10., 20.11.

GOTTESDIENSTE

Sonntags

10:00 Gottesdienst
deutsche Sprache

10:00 Kindergottesdienst
deutsche Sprache
kein Kigo am 26.10.

12:00 *Angolanischer* Gottesdienst

12:00 *Angolanischer* Kindergottesdienst

14:00 *Persischer* Gottesdienst

16:00 *Koreanischer* Gottesdienst

16:00 *Koreanischer* Kindergottesdienst

Mittwochs

19:30 *Koreanischer* Wochen-gottesdienst

09. Nov 10:00	**IAD Gottesdienst**
30. Nov 11:00	**Internationa-ler Taufgottes-dienst**

Alle Gottesdienste in Präsenz und online

JUNGE GEMEINDE

Freitags

18:00 T-Go
10.10., 07.11., 21.11., 05.12.

18:00 MOVEment
07.11., 05.11.

Samstags

15:00 Pfadfinder:innen

Sonntags

17:30 YOUgend

02. – 05. Okt	**MOVEment Freizeit an der Ostsee**
07. – 08. Okt	**T-Go Über-nachtung** in der Gemeinde Wannsee
27. – 30. Nov	**WOKO YOUgend**

SENIOR:INNEN

Donnerstags

15:00 02.10., 16.10., 13.11., 20.11.

SUPPEN KÜCHE

Dienstags | 12:00

start 04.11.2025

WINTER-SPIELPLATZ

Mittwochs & Donnerstags

15:00 start 12.11.2025

15. Okt 19:00	**Bible+**
11. Nov	**Sozial-beratung**
04. Nov 18:00	**Taufseminar**
25. Nov 18:30	**Musical „Mose“** von ADONIA *Halle*

SPORT

Dienstags

19:00 Tischtennis

Mittwochs

20:00 Fußball

Donnertstags

17:00 Badminton

19:30 Klettern

Weitere Informationen über unser Angebot

TERMINE WANNSEE

OKTOBER/NOVEMBER

Alle Gottesdienste in Präsenz und online

GEBETSABEND

Mittwochs

19:30 01.10., 05.11.

GOTTESDIENSTE

Sonntags

10:00 Gottesdienst

10:00 Kindergottesdienst

Im Anschluss Kirchencafé

OFFENE KIRCHE

Donnerstags

16:30 02.10., 9.10., 16.10., 23.10., 30.10., 06.11., 13.11., 20.11., 27.11.

WARME MAHLZEIT

Dienstags

16:30 ab November

16. Okt 19:00	**Vorbereitung Gemeinde-freizeit**
22. Okt 19:00	**Lesung Marcus Bastek** „Der Angst entkommen“
12. Nov 19:30	**Gemeinde-versammlung**
14. Nov 19:00	**Ein Abend mit Open Doors**
15. Nov 15:00	**Senioren-nachmittag** Mit Kaffee und Kuchen
19. Nov 19:00	**Ökumenischer Bußtags-gottesdienst**

Weitere Informationen über unser Angebot

WILLMA

Die Kinderseite. Entdecken, staunen und spielen.

Was ist grün, glücklich und springt über die Wiese?
Eine Freuschrecke

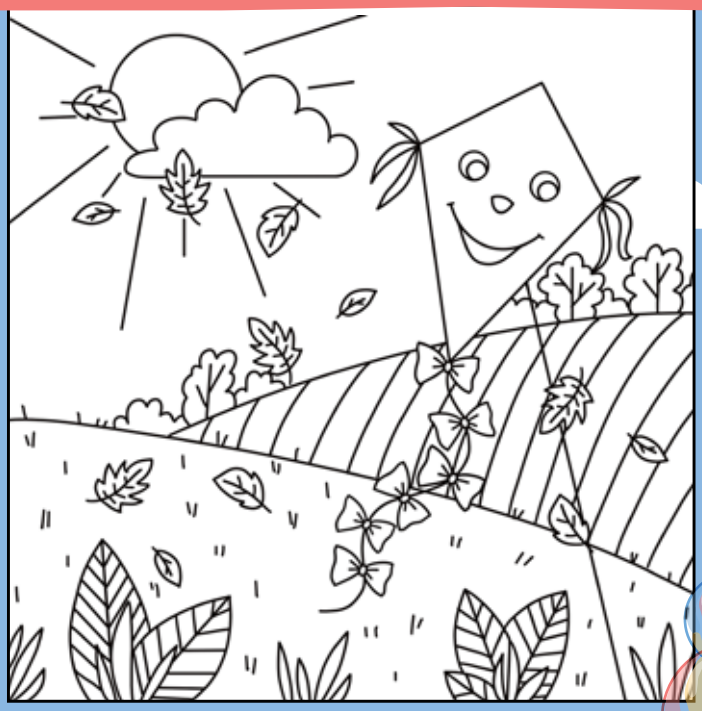
Beten

Wenn du Sorgen oder Angst hast kannst du zu Gott beten. Du kannst einfach erzählen, was dich bedrückt. Gott hört dir immer zu. Dir geht es dann bestimmt besser und du fühlst dich etwas leichter.

Vielleicht möchtest du auch dieses Gebet sprechen:

Lieber Gott, Du bist mir nah,
für meine Sorgen immer da.
Lieber Gott, ich danke Dir,
bleib' auch heute wieder
nah bei mir.

Ausmalbild



Seifenblasen selber machen

Passend zum Thema dieser Zeitschrift haben wir euch ein Rezept rausgesucht, wie ihr selber Seifenblasen machen könnt. Und Willma hat sogar noch einen Spezialtipp für euch!

Rezept
- 200 ml Leitungswasser
- 50 ml Spülmittel
- 2 Teelöffel Zucker oder Glycerin (gibt´s in der Drogerie) – Spezialtipp für extra starke Seifenblasen, die nicht so schnell zerplatzen.

Anleitung
1. Gieße das Wasser in eine mittelgroße Schüssel.
2. Füge vorsichtig das Spülmittel hinzu. Achte darauf, dass nicht zu viel Schaum entsteht. Die Mischung sollte schön klar bleiben.
3. Rühre Zucker oder Glycerin dazu.
4. Nun mindestens eine Stunde abwarten, damit sich die Zutaten verbinden.

Fertig ist die Seifenblasenlösung!
Gieße sie in ein Gefäß, das sich gut verschließen lässt – so kannst du die Mischung später wieder verwenden.
Für den Seifenblasenstab kannst du aus Draht oder Pfeifenputzer einen Ring formen und diesen an einen Stab binden.

Für ganz große Seifenblasen
Rühre mehr Seifenblasenlösung an und baue einen großen Seifenblasenstab. Dazu brauchst du zwei Holzstäbe und eine Schnur, die du zwischen die Stäbe knotest. Tauche die Schnur in die Seifenblasenlösung, ziehe die Stäbe auseinander und lass den Wind die Blase formen!

ZUSAMMEN STARK

Die Kinderübernachtung im Juli

ANNEGRET ZEHE

Am 19. Juli trafen sich rund 25 junge und alte Wikinger:innen, größere und kleinere, und stiegen nach einer ersten Einweisung für alle Leichtmatros:innen auf ein recht abenteuerliches Boot des Kindergottesdienstes, welches mitten in der Sporthalle Schöneberg ablegte.

Vorher gab es noch die Möglichkeit zur Stärkung mit echten Fischhamburgern und kühler Apfelschorle, als Kraftfutter für die Seeleute-Crew. Kapitän Dennis und die 1. Offizierin Sabine begrüßten die Bootsgäste und machten deutlich, dass junge Wikinger:innen zusammenhalten und gemeinsam stark sind. Von allen wurde zu Beginn ein Seemannstanz eingeübt und immer wieder während der zwei Tage getanzt.

Hui, da ging die wilde Reise schon los, bei Wind und Wetter wurde an- und abgelegt, immer wieder mussten die tapferen Seereisenden geschickt die Planke überqueren, auch bei Wind balancieren und als Team viele Aufgaben erle-

digen: Puzzlen von Schatzkarten, durch Tunnel zum Schatz kriechen, Dinge zuordnen, die Augen mit dem Fernrohr auf wilde Tiere auf den Inseln richten - was es da alles zu tun gab, es war ein aufregendes Training!

Die Kinder des Wochenendes waren mit Begeisterung dabei, und als es in einem Hafenort mitten in Schöneberg sogar eine Oasenstation mit frischen Eis gab, konnte die Freude kaum größer sein.

Die Kinder waren alle lieb und haben toll und mit Begeisterung mitgemacht. Die vielen Vorbereitungen und die Zeit, die einige aus dem Kigo-Team für das Wochenende investiert haben, haben sich gelohnt.

Die Kinder geisterten durch das Haus und waren mit Feuereifer bei der Schatzsuche dabei. Sie lauschten aber auch ganz still den biblischen Geschichten von Jona und dem Wal, dem Sturm und Jesus im Boot und manch anderen.

Nach einem leckeren Abendschmaus für die Seefahrer:innen machten es sich alle gemütlich und schauten die Geschichte von Wickie und den starken Männern im Bootskino.

Nach einem langen und warmen Sommertag auf See kehrte dann bald Ruhe in den Schiffskajüten ein, und man hörte lautes Schnarchen, was vor wilden Piraten schützte.

Am Sonntag erwachten alle froh, putzen sich und das Deck und hörten gute Worte und Geschichten zum Abschied, es wurde noch gemalt, gefrühstückt und dann glücklich weitergereist - direkt zum Hoffest in Schöneberg mit vielen sommerlichen Bootsgeschichten im Gepäck.

Ahoi und auf bald, ihr lieben kleinen und großen Seefahrer:innen.

KINDER GOTTES DIENST

Mitgestalten

Wir freuen uns, dass in den letzten Monaten mehr Kinder den Kindergottesdienst besucht haben. Gerne würden wir wieder zwei Gruppen aufmachen, um besser auf die Bedürfnisse der Kids eingehen zu können. Dazu benötigen wir neue Mitarbeitende. Egal, ob Du nur sporadisch oder regelmäßig mitarbeiten kannst bzw. möchtest – melde dich gerne bei Dennis Kretz oder einem der Kigo-Mitarbeitenden.

HOW TO FIND GOD (IN ITALIEN)

Drei Spontan-Taufen im Gardasee erlebt man nicht alle Tage, aber am ehesten auf einer YOUgendfreizeit mit dem Thema „How to Find God".

VON ZSÓFIA CSABAY & NOA VELINSKY

Dieses Thema hat uns elf Tage lang auf der Italienfreizeit beschäftigt. Wir waren mit 23 Menschen an der westlichen Seite vom Gardasee, genauer in Pieve Vecchia. Dort haben wir uns auf die Suche nach Gott gemacht. Das haben wir auf verschiedene Weise probiert:

Der offensichtlichste Zugang war der beziehungsorientierte Zugang. Gott finden in den Beziehungen zu anderen. Durch diesen haben wir Gott nicht nur stärker wahrgenommen, sondern auch untereinander Freundschaften geschlossen. Besonders hilfreich war der Tagesabschluss, bei dem jeder sich bewusst Zeit genommen hat, um den Tag Revue passieren zu lassen. Anschließend haben wir die Highlights des Tages in der großen Gruppe miteinander geteilt. Als letzten Programmpunkt haben wir uns in Kleingruppen zusammengesetzt und uns über Fragen, Probleme und persönliche Erlebnisse ausgetauscht.

Ein weiterer Zugang zu Gott, mit dem wir uns beschäftigt haben, war der intellektuelle Zugang. In diese Kategorie fielen die Bibelarbeit, aber auch Gottesdienste, die wir zusammen gefeiert haben.

Nach dem vielen Nachdenken kam eine Abkühlung im Wasser des Gardasees gerade recht. In der Natur haben wir uns Gott besonders nahe gefühlt. Zugang zu der Schöpfung haben wir auch im wechselhaften Wetter gefunden. Der italienische Sommer hat sich uns nicht nur von seiner besten Seite gezeigt. Wir durften auch Zeug:innen von erstaunlichen Gewittern und Wetterleuchten werden.

Damit wir nicht den ganzen Tag in unserem schönen Haus mit unseren eigenen Museumswänden sitzen, haben wir uns verschiedene Ausflugsorte herausgesucht. So konnten wir auch den Zugang zu Gott über Aktionen in vollen Zügen genießen. Unser erster Versuch, Sirmione zu besuchen, ist

daran gescheitert, dass auch viele andere auf die Idee gekommen sind, den schönen, warmen Tag dort zu verbringen. Nach einer erfolglosen Parkplatzsuche haben wir diesen Ausflug umgeplant und sind zum Einkaufen bei Lidl gefahren. Doch wir haben uns nicht unterkriegen lassen. Einige von uns haben einen zweiten Versuch gestartet und sich die schöne Stadt Salò angeschaut. Trotzdem haben wir Sirmione eine zweite Chance gegeben! Ein paar Tage später konnten wir die Stadt nicht nur im Sonnenschein, sondern auch im Regen genießen. Der Schauer war zum Glück schon vorbei, als wir unsere 45-minütige Wanderung zum Parkplatz angetreten sind. Ein weiteres Ausflugsziel war Verona. Dort hatten wir unsere zwei wunderbaren Stadtführer dabei, die uns die Stadt in Jugendsprache näherbrachten.

Fehlen durfte natürlich auch nicht ein ganz normaler Putzplan, das gehört bei einer großen WG einfach dazu. Daran haben wir uns immer gehalten. So sind wir Gott auch durch das Dienen nähergekommen.

Da Musik unsere ständige Begleiterin war, durften wir auch durch Anbetung herausfinden, wie Gott für uns da ist. Um dem Trubel zu entkommen, kam vielen der Stille-Abend sehr gelegen. Der kontemplative Zugang hat dazu geführt, dass vielen von uns die persönliche Beziehung zu Gott bewusster geworden ist. Kein Wunder, dass man dabei spürt, dass die Taufe der nächste Schritt ist. Drei von uns ließen sich im Gardasee taufen! Damit wir während der Freizeit nicht verhungern, wurden wir kulinarisch von Kaddi und Mo versorgt. Das leckere Essen war oft ein Highlight des gesamten Tages. Um eine authentische Carbonara zu essen, mussten wir gar nicht in ein Restaurant gehen. Dies und viele andere italienische Köstlichkeiten wurden uns vor Ort zubereitet. Dafür einen besonderen Dank an unsere Küchencrew. Außerdem wollen wir uns an dieser Stelle auch bei allen Mitarbeiter:innen bedanken. Durch euch konnten die Teilnehmenden eine unvergessliche Zeit in Italien erleben. Vielen Dank Anna, Benni, Daggi, David, Helene, Kaddi, Lucca, Merle, Moritz, Noa, Richard, Zsófia.

SOMMERFEST 2025

Beste Laune, heiße Würstchen und eine Reise um die ganze Welt

SONJA KABA

Sonntag, der 17. September, begann mit einem besonderen internationalen Gottesdienst, der uns per Videoreise mitnahm in die ganze Welt: Teheran, Seoul, Luanda. Unsere Pastorin Dagmar Wegener hatte einen Koffer dabei und fragte sich und uns, was wohl nötig sei für eine solche Weltreise.

Eine Band aus jungen Leuten. Koreanisch vorgetragene klassische Musik: Flügel und Geige. Die verschiedenen Gemeindegruppen waren dabei. Der farbenprächtige angolanische Frauenchor brachte die Gemeinde in Feierstimmung.

Und so wurden gleich nach dem Abschlusssegen die Salate, Brote, Würstchen und diverse Gewürze bereitgestellt für ein gemeinsames Schlemmen. Ein heißer Tag! Einige genossen draußen die Sonne, die meisten bevorzugten die Kühle des Restaurants drinnen. Geplaudert werden kann überall. Aber drinnen gibt es den Kicker, den die Kinder sofort entdeckten. Weitere Kinderspiele waren draußen aufgebaut worden, inklusive der Hüpfburg. Da konntest du dir auch die Haare flechten lassen.

Eine Gemeinde, die gerne feiert, nur das Wetter müsste mitspielen: nicht zu heiß sollte es sein und nicht regnen. Bis zum nächsten Jahr dann!

„WILLKOMMEN GOODBYE"

Verabschiedung von Dagmar Wend

DENNIS KRETZ

Am 31. August haben wir Dagmar Wend im Rahmen eines Gottesdienstes aus ihrem Arbeitsbereich verabschiedet – auch wenn sie unserer Gemeinde als engagiertes Mitglied natürlich erhalten bleiben wird.

Mehr als zehn Jahre lang hat Dagmar nicht nur den Bereich „Servicedienste" geleitet, sondern auch die externe Vermietung unserer Räume vorangetrieben. Durch ihren Einsatz konnten wichtige Einnahmen erzielt werden, die einen deutlichen positiven Einfluss auf den Haushalt unserer Gemeinde hatten. Darüber hinaus hat sie zahlreiche Bauprojekte mitgeplant, weiterentwickelt und tatkräftig umgesetzt.

Wir sind sehr dankbar für all die Zeit, das Herzblut und die große Kompetenz, mit der Dagmar sich über viele Jahre hinweg eingebracht hat. Diese Dankbarkeit wurde auch im Gottesdienst spürbar: in den von Dagmar selbst ausgewählten Liedern, in einer Predigt von Dagmar Wegener zu Dagmar Wend´s Leitvers aus Josua 1,9, in Form einer Bilderpräsentation mit vielen wertvollen Erinnerungen und in den persönlichen Worten von Wolfgang Heinrich, unserem Gemeindeleiter.

Nach dem bewegenden Gottesdienst blieben viele noch zum gemeinsamen Mittagessen mit Currywurst und Pommes – eine schöne Gelegenheit, um miteinander ins Gespräch zu kommen und Erinnerungen zu teilen.

Wir wünschen Dagmar für ihre neue berufliche Herausforderung als Geschäftsführerin des CVJM Berlin alles Gute und vor allem Gottes spürbare Nähe auf ihrem weiteren Weg.

BIBLE+

Einem Bibeltext auf verschiedensten Wegen begegnen

MARTINA JÄNICKE

„Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir“

(Galater 2,20)

Wir waren ein kleiner Kreis, dadurch konnten wir sehr intensiv das zweite Kapitel des Galaterbriefes und vor allem den oben stehenden Vers diskutieren. Beim vierten Bible+ Abend haben wir uns wieder dem Text auf verschiedene Weise angenähert: Wir haben ihn miteinander gelesen, Dennis hat uns vier zentrale Stellen ausgelegt, wir haben die 5-Finger-Methode zum Verständnis von Bibeltexten gelernt und schließlich haben wir den Bibeltext aktuell auf unsere Lebenssituation bezogen. Sehr vieles hat Paulus uns zu sagen in unserem heutigen Leben! Und zum Abschluss haben wir noch eine schöne Karte mit dem obigen Bibelvers als Geschenk bekommen. Es war ein inspirierender und lehrreicher Abend, daher mein Tipp an euch: Kommt zum fünften Bible+ Abend am **15. Oktober um 19:00 Uhr** im Gemeindezentrum. Jeder Abend ist in sich abgeschlossen und setzt die vorherigen Treffen nicht voraus!

Gleich notieren: Bible+ zum Galaterbrief am 15. Oktober um 19 Uhr im Gemeindezentrum. Alle sind willkommen!

WIR FEIERN TAUFE

Am **30. November** werden wir unseren nächsten Taufgottesdienst feiern. Zwei Anmeldungen haben wir bereits erhalten – gerne dürfen es noch mehr werden!

In diesem Zusammenhang bieten wir am **4. November um 18:00 Uhr** ein Taufseminar in unserer Gemeinde an. Eingeladen sind alle, die sich taufen lassen möchten oder sich zunächst unverbindlich mit dem Thema Taufe auseinandersetzen wollen. Eine Anmeldung bei Dennis Kretz oder Dagmar Wegener hilft uns bei der Planung.

ADONIA-MUSICAL

Mose – ein echter Blockbuster! Die berühmte Geschichte der Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten wurde schon oft erzählt, besungen und verfilmt. Denn für die Menschen aller Zeiten und Generationen steckt unglaublich viel Hoffnung im Leben von Mose.

Das Adonia-Team hat ein bewegendes neues Musical mit 13 mitreißenden Songs geschrieben, die sofort ins Ohr und ins Herz gehen. Und wer genau hinhört, wird nicht nur eine alte berühmte Geschichte, sondern seine eigene persönliche Geschichte entdecken können.

70 junge Menschen aus Berlin und Brandenburg vereint als Adonia-Projektchor und Band, sind am **Samstag, den 25. Oktober 2025 um 18:30 Uhr** in der Mehrzweckhalle

ADVENTSLEUCHTEN ONLINEANDACHTEN IM ADVENT

Eine Kooperation mit der Baptistengemeinde Rostock

In der dunklen Jahreszeit zur Ruhe zu kommen und Adventsstimmung direkt ins Wohnzimmer holen. Die Pastorinnen Dagmar Wegener (Berlin) und Anja Neu-Illg (Rostock) bieten an vier Abenden im Advent interaktive Andachten an. Die Andachten finden jeweils 19:00 Uhr über Zoom statt. Der Link wird auf unserer Website www.baptisten-schoeneberg.de zu finden sein.

Mittwoch, 26. November, 3. Dezember, 10. Dezember, 17. Dezember, jeweils 19 Uhr

DER EWIGKEITSSONNTAG

DAGMAR WEGENER

Der Ewigkeitssonntag wird in jedem Kirchenjahr wieder am letzten Sonntag vor dem Ende des Kirchenjahres, kurz bevor der Advent beginnt, gefeiert. 1816 wurde er eingeführt, damals von König Friedrich Wilhelm III. in Preußen. Heute begehen ihn alle evangelischen Gemeinden in ganz Deutschland. So auch wir.

An diesem Tag erinnern wir uns an die Menschen, die im vergangenen Jahr gestorben sind. Ihre Namen werden im Gottesdienst verlesen. Kerzen brennen. Familien gehen auf den Friedhof. Es ist ein stiller Tag – voller Erinnerungen, voller Schmerz. An diesem Tag erinnern wir uns an die Liebe, die uns mit Menschen verbunden hat. An diesem Tag mischt sich in unsere Trauer hoffentlich auch Dankbarkeit über diese Liebe.

Ewigkeitssonntag. Dieser Tag richtet unseren Blick auch nach vorne. Auf Gottes Verheißung, dass der Tod nicht das letzte Wort hat. Auf die Hoffnung, dass eine neue Welt kommt, in der kein Leid und keine Träne mehr sein wird.

So verbindet dieser Sonntag beides: unsere Trauer und unsere Hoffnung. Unsere Endlichkeit – und Gottes Ewigkeit. Ein leiser, aber starker Schlusspunkt des Kirchenjahres.

In diesem Jahr feiern wir den Ewigkeitssonntag am **23. November** mit einem Gottesdienst um 10:00 Uhr.

GEMEINDEFREIZEIT ÜBER PFINGSTEN 2026

22. – 25. Mai

Weitere Information in der nächsten Ausgabe.

SAVE THE DATE

ERNTEDANKFEST 2025

MARTIN SATTLER

Am **5. Oktober** feiern wir das Erntedankfest. Es wird so oder ähnlich auf der ganzen Welt gefeiert – beispielsweise als Mondfest in vielen asiatischen Ländern oder als Thanksgiving in den USA. Im Zentrum steht dabei: Danke zu sagen. Traditionell für die reiche Ernte. Im Gottesdienstraum steht dafür die festliche Dekoration mit Obst, Gemüse, Getreide und Brot.

Das Fest ist aber mehr als der Dank für die Lebensmittel. Erntedank steht auch für den Moment des Innenhaltens. Sich Zeit zu nehmen, um sich dankbar zu erinnern, an alles Schöne, was uns im Leben geschenkt ist.

„Nicht die Glücklichen sind dankbar. Es sind die Dankbaren, die glücklich sind“

– so hat es der schottische Pfarrer George H. Morrison einmal formuliert. In diesem Bewusstsein feiern wir auch in diesem Jahr das Erntedankfest in unserer Gemeinde. Mit dem Blick auf die reichen Gaben und die festliche Dekoration – und auf all das Schöne, das vor uns liegt.

Die Spenden zum Erntedank gehen dieses Jahr an

- 50% Baumaßnahmen
  Austausch Eingangstür / Fassade
- 25% Persische Gemeinde
- 25% EBM zum Thema
  „Hunger stillen, Schöpfung bewahren“

Per Banküberweisung an
baptisten.schöneberg
IBAN: DE02 1005 0000 1130 0177 17
BIC: BELADEBEXXX

Oder über den QR-Code

WALDBADEN

Dem Leben die leichte Seite abgewinnen

SONJA KABA

In Berlin findest du jede Menge Parks, Wälder und Seen. Und unsere vielen wunderbaren Straßenbäume machen uns mit ihren Schatten die Hitzetage erträglicher!

Wer „Waldbaden“ kennenlernt, wird von der Wirkung des Waldes noch mehr als bisher fasziniert sein. Unsere Wälder sind ein Schatz, den es zu schützen gilt. Ein paar Stunden im Wald, ein paar tiefe Atemzüge – und die Hektik des Alltags verfliegt wie von allein. Insofern ist die Methode „Waldbaden“ für jeden Menschen geeignet, besonders aber für Leute auf dem Weg des Gesundwerdens, sogar für Trauernde.

Ein Wald ist mehr als nur eine Ansammlung von Bäumen – er ist ein lebendiges System aus Bäumen, Sträuchern, Pilzen, Tieren und Mikroorganismen, die miteinander in Einklang arbeiten. Jeder Baum hat seine Funktion: Er nimmt Wasser und Nährstoffe auf, produziert Sauerstoff und bietet Lebensraum. Die Wurzeln bilden ein unterirdisches Netzwerk, das den Austausch von Nährstoffen und Informationen ermöglicht (wood-wide-web). Bäume senden Botenstoffe aus, um andere vor Schädlingen zu warnen. Diese ätherischen Öle und Phytonzide wirken auch positiv auf den Menschen. Wald wirkt heilsam, sowohl körperlich als auch seelisch …

Zum angeleiteten Waldbaden in einer Gruppe gehören:

Bewusste Atemübungen, um bei sich selbst anzukommen, Entspannung der Augen, das Öffnen aller Sinne, Meditation, um Gelassenheit zu fördern, Achtsamkeit als geschultes Wahrnehmen, Staunen, sanfte Bewegung, Schlendern im Gegensatz zum Gehen, Solozeit, kreatives Gestalten, Austausch mit anderen Teilnehmenden. Waldbaden wird schon an verschiedenen Orten angeboten.

Haltet die Augen danach offen und versucht es einmal!

GEBÄUDE-ENTWICKLUNG

Indoorspielplatz als neue Perspektive

DENNIS KRETZ

Bereits in der letzten Ausgabe haben wir über die Zukunft und Entwicklung unseres Gemeindegebäudes berichtet. Inzwischen hat sich wieder einiges getan. Aufgrund des Stimmungsbildes aus dem ersten Forum wurde die Gemeindeleitung beauftragt, zwei Optionen vorerst ruhen zu lassen:

- eine deutlich stärkere Vermietung unserer Räumlichkeiten in Eigenregie
- sowie die Verpachtung des gesamten hinteren Gebäudes inklusive Gruppenräumen.

Stattdessen haben wir uns darauf fokussiert, die Grundlagen für die Vermietung der Mehrzweckhalle an einen Betreiber für einen Indoorspielplatz zu erarbeiten.

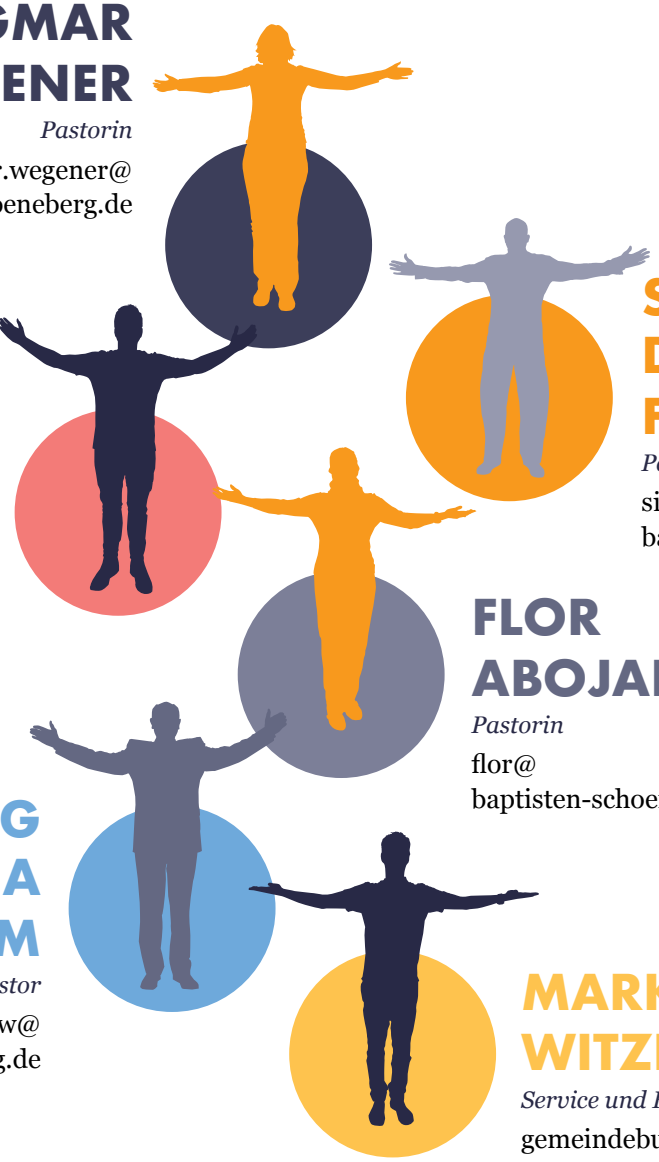
Am 8. September fand dann ein weiteres Forum „Gebäude-Entwicklung“ statt, an dem über 50 Personen teilnahmen. Im ersten Teil des Abends stellte sich Herr Lehwald als möglicher Betreiber des Indoorspielplatzes vor und präsentierte sein Konzept. Derzeit arbeitet er noch in der Automobilbranche. Er trägt aber schon länger den Wunsch in sich, einen Indoorspielplatz in Schöneberg zu eröffnen – dem Kiez, in dem er zu Hause und verwurzelt ist. Durch seine Vorstellung und die Beantwortung vieler Rückfragen wurde deutlich: Herr Lehwald hat ein schlüssiges und solides Konzept entwickelt, in dem er sich auch Kooperationen mit uns als Kirchengemeinde gut vorstellen kann.

Im zweiten Teil des Abends wurden offene – zum Teil auch grundsätzliche – Fragen miteinander diskutiert. Mitglieder des Arbeitskreises der Gemeindeleitung, die sich bereits mehrfach mit Herrn Lehwald und einem Projektentwickler getroffen hatten, beantworteten viele dieser Fragen direkt vor Ort. Allen beteiligten Personen wurde deutlich, dass eine langfristige Vermietung zwar auch schmerzliche Einschnitte bedeutet, gleichzeitig aber viele positive Auswirkungen mit sich bringt. Denn neben den dringend benötigten Einnahmen für die Sanierung und Modernisierung unseres Gemeindegebäudes wird der Indoorspielplatz auch viele junge Familien auf unser Grundstück bringen – eine große Chance, um als Gemeinde mit dieser Zielgruppe neue Begegnungen zu ermöglichen.

Das Forum bot eine weitere wertvolle Gelegenheit, sich ein umfassendes Bild über die Option „Indoorspielplatz“ zu machen. **Am 29. September** wird die Gemeindeversammlung darüber entscheiden.

Mit Erscheinen dieser Ausgabe ist die Entscheidung der Gemeindeversammlung bereits gefallen. In der nächsten Ausgabe werden wir ausführlich darüber berichten.

DIES SIND DIE MENSCHEN, DIE DIR WEITERHELFEN



DAGMAR WEGENER
Pastorin
dagmar.wegener@
baptisten-schoeneberg.de

SIMAO DILUBENZI FULAMA
Pastor
simon.fulama@
baptisten-schoeneberg.de

DENNIS KRETZ
Pastor
dennis.kretz@
baptisten-schoeneberg.de

FLOR ABOJALADY
Pastorin
flor@
baptisten-schoeneberg.de

SEUNG WHA HAHM
Pastor
hahmsw@
baptisten-schoeneberg.de

MARKUS WITZEMANN
Service und Facility Management
gemeindebuero@
baptisten-schoeneberg.de

WIR SUCHEN VERTEILER:INNEN

Wir würden uns freuen, wenn es jemanden gäbe, der oder die die Motivation aufbringt, unser Magazin WILLKOMMEN in den umliegenden Straßen der Gemeinde zu verteilen: Wo könnte sie ausgelegt werden, wer möchte Anzeigen schalten (Damit würden wir die Kosten der Herstellung weiter reduzieren).

Bei Interesse bitte bei Dagmar Wegener oder Dennis Kretz melden.

Wir möchten euch auch die Möglichkeit geben, für euch wichtige Themen kurz anzusprechen. Die Redaktion behält sich vor, Leser:innenbriefe zu kürzen.

Ihr findet einen Artikel super, nicht so doll oder habt eine Frage? Oder ihr möchtet ein Thema für die nächste Willkommen vorschlagen? Schreibt uns gern an:

willkommen@baptisten-schoeneberg.de

WAS IST LOS IN SCHÖNEBERG?

DIREKT NEBENAN – DAS NEUE STADTTEILZENTRUM SCHÖNEBERG

MARTINA JÄNICKE

Gleich rechts neben unserem Gemeindegelände, noch vor dem Seniorenzentrum, ist etwas Neues entstanden: ein Stadtteilzentrum unter dem Dach der Immanuel Albertinen Diakonie, mit dem wir als Gemeinde zusammenarbeiten wollen. Viele spannende Projekte sind schon auf den Weg gebracht worden, und es gibt ein sehr abwechslungsreiches Programm für ganz unterschiedliche Zielgruppen.

Wir werden euch in dieser und in den kommenden beiden Ausgaben das Stadtteilzentrum unter verschiedenen Themenschwerpunkten vorstellen.

Heute: Der aktuelle Stand

Wann wurde das Stadtteilzentrum Schöneberg eröffnet?

Die offizielle Eröffnungsfeier war Ende März 2025, aber dann brauchte es noch etwas mehr Vorbereitungszeit, schließlich konnte Anfang Mai 2025 mit den Angeboten und dem Aufbau der Arbeit begonnen werden. Übrigens: Die Räume sind wunderschön, einladend und multifunktional gestaltet. Schon deshalb lohnt es sich, dort mal vorbeizuschauen.

Wer gestaltet das alles?

Beginnen wir mit den drei Kolleginnen, die das Stadteilzentrum Schöneberg leiten und gestalten: **Ina Fuchs**, Sozialpädagogin, Entspannungstrainerin & systemische Beraterin · **Lakisha-Ejero Römer**, Sozialarbeiterin mit Zusatzqualifikation in Bewegung- und Tanzpädagogik · **Sabine**

Feierliche Eröffnung mit Dagmar Wegener, Andreas Mende, Cansel Kiziltepe, Catherina Pieroth-Manelli und Matthias Scheller.

Das komplette Programm
ist auf der Website des Nachbarschaftszentrums zu finden:

Eine besondere Einladung:
Am **18. Okotber 2025** wird um 17 Uhr der Film „Armstark, die Wunder und ich“ gezeigt. Es geht um Jazz, um eine Jugend im Schöneberg der 50er und 60er Jahre und um Louis Armstrong.

Johland, Studium Philologie, Philosophie und Geschichte, Hörfunkjournalistin, Übersetzerin für leichte Sprache

Was soll entstehen und was wird gemacht?

Wie der Name schon sagt, sind Stadtteilzentren im lokalen Umfeld tätig und wollen eine zentrale Anlauf- und Begegnungsstätte sein.

In diesem Sinne haben sich die Kolleginnen für die nächsten Monate vorgenommen,

- niedrigschwellige Angebote für viele/alle Zielgruppen im Kiez zu erstellen
- bedarfsorientierte und individuell auf Schöneberg zugeschnittene Programme zu gestalten
- Das Stadtteilzentrum als einen Ort der Begegnung und für Kultur & Kunst zu etablieren – in dem mitgestaltet werden kann und soll
- Raum für Visionen von Initiativen, Einrichtungen, Ehrenamtliche, Aktivist:innen etc. zu ermöglichen
- Kiezinitiativen zu unterstützen
- Kurse für Senior:innen und für viele andere Altersgruppen anzubieten

Und was geschieht dort schon, was ist schon angelaufen?

Das aktuelle Angebot im September 2025 umfasst Lesungen, eine Ausstellung, Aktivtäten im Umfeld, regelmäßige Gruppenabende, Sportangebote u.v.m. Im Kiez verankerte Gruppen nutzen die Räume für ihre Veranstaltungen, und beim Café im Kiez, immer montags von 12:00 bis 15:00 Uhr, kann jede:r vorbeischauen.

Es gibt also schon ein buntes Programm, und dieses wächst immer mehr.

Ina Fuchs berichtet hierzu aus den ersten Wochen:

Ein Gefühl von Lakisha und mir zu Beginn war, dass so viel mehr gemacht werden müsse. Wer interessiert sich schon für Politik, Ungerechtigkeit usw.?

In uns war angesichts der letzten Jahre politisch betrachtet eine gewisse Ohnmacht gewachsen. Bereits nach einer Woche im Stadtteilzentrum waren wir überwältigt davon, wie viele Träger, Menschen, Initiativen es gibt, die sich täglich für ein besseres und gerechteres Leben einsetzen. Sprich: ‚Es gibt so viele Angebote – wir müssen nur davon erfahren‘.

Wir von der Redaktion meinen: Liebe Ina, Lakisha und Sabine, wir wünschen euch viel Energie und Freude daran, diese Angebote auszuweiten und zu einem lebendigen und aktiven Kiez beizutragen. Damit aus dem Gefühl der Ohnmacht, das wir auch gut kennen, eine bunte und sprühende Energie entstehen kann.

In der nächsten Ausgabe stellen wir die Angebote und das Team vom Stadtteilzentrum Schöneberg ausführlich vor.

DIE REDAKTION EMPFIEHLT

Hören

„Die Leichtigkeit des Seins“

Der Musiker Gregor Meyle nimmt in seinem Lied „Die Leichtigkeit des Seins“ die Höhen und Tiefen unseres Lebens in den Blick. Er erinnert daran, wie wertvoll Mitgefühl, Bescheidenheit und Hoffnung sind – gerade in einer Welt voller Herausforderungen und „Luxusprobleme“. Ein Lied, das zum Nachdenken anregt und Mut macht, die Leichtigkeit im Leben neu zu entdecken.

Lesen

Richard Rohr
Von der Freiheit loszulassen

Alle Spiritualität ist die Lehre vom Loslassen: Wie wir unsere Sicherheiten loslassen, wie wir unsere Identität und unser Selbstbild loslassen. Alle großen kontemplativen Lehrer führen uns in diese Richtung. ... Der Weg führt in die Freiheit, und er heißt: Letting go.
so Richard Rohr in seinem Buch.

Ich habe dieses Buch vor vielen Jahren das erste Mal gelesen. Die Leichtigkeit, die im Loslassen zu finden ist, ist sehr wertvoll. Dieses Buch begleitet mich immer und immer wieder. Es dokumentiert die großen Reden der vielbesuchten Vortragsreise Richard Rohrs im März 1990 in Europa. Sensationelle Bibelauslegungen sind der Ausgangspunkt für Rohrs Vision einer Theologie der Freiheit und der radikalen Nachfolge. Rohr ist einer der großen Wegbereiter einer eigenständigen westlichen Spiritualität.

Christian Wagner

Gestalttherapie
Traumatherapie
Supervision

Jean-Calas-Weg 4
13127 Berlin

und online

Telefon 030/22 43 60 72
praxis.christian.wagner@posteo.de
www.christianwagner.org

IMMANUEL
ALBERTINEN
DIAKONIE

Wir sind ein diakonischer Wegbegleiter.

Unsere Mitarbeitenden engagieren sich mit Herz und Kompetenz für Menschen in herausfordernden Situationen und begleiten sie durchs Leben – von der Geburt, beim Aufwachsen, in der Ausbildung, in Krankheit oder Not, im Alter und bis zum Sterben.

Interesse geweckt?
Besuchen Sie unser Karriereportal.
immanuelalbertinen.de/karriere

In besten Händen, dem Leben zuliebe.

WILL KOMMEN VORFREUDE:

Die nächste Ausgabe erscheint im Dezember

Redaktionsschluss 7. November

baptisten.schöneberg